



„Der Weg ist das Ziel“

Das zukunftsorientierte ländliche VerbindungswegeNetz in Rheinland-Pfalz

Akademie Ländlicher Raum Rheinland-Pfalz

Pickließem, 25.06.2019

Thomas Mitschang, MWVLW



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM FÜR
WIRTSCHAFT, VERKEHR,
LANDWIRTSCHAFT UND
WEINBAU

„Der Weg ist das Ziel“

Konfuzius



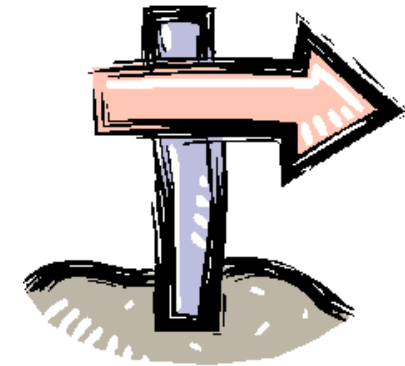
Bild: T. Mitschang



„Der Weg ist das Ziel“: Gliederung

Gliederung:

- Wege in die Zukunft? – Herausforderungen für ländliche Infrastrukturen
- Strategie: Das zukunftsorientierte ländliche Verbindungswegenetz
- Instrumente zur Realisierung
- Fazit



„Der Weg ist das Ziel“: Herausforderungen



Bild: T. Mitschang

Strukturwandel in
der Landwirtschaft

Bewirtschaftung umfangreicher,
weiter auseinander liegender
Flächen mit modernen Maschinen



Die Mitte des vergangenen
Jahrhunderts gebauten
gemarkungsbezogenen ländlichen
Wege sind hinsichtlich:

- Wegeföhrung und Dichte
- Tragfähigkeit sowie
- Ausbaubreite und Radien

überholt



„Der Weg ist das Ziel“: Herausforderungen



<http://www.agrartechnik-im-einsatz.de>



Abtransport von Zuckerrüben mit Lastwagen
nur noch von befestigten Wegen



„Der Weg ist das Ziel“: Herausforderungen



Bild: Gerd Hausmann

Konflikte in Ortschaften und
mit überörtlichem Verkehr



Bild: Gerd Hausmann



„Der Weg ist das Ziel“: Herausforderungen

- Unterhaltungsstau
- Die Bedeutung von Nebenanlagen (z.B. Bankette und Gräben) wurde in der Vergangenheit oft unterschätzt
- Nachbesserungen im Vergleich zum Neubau oft nicht wirtschaftlich
- Erneuerungsbedarf von Anlagen (z.B. Brücken) im Wegenetz



Bild: DLR R-N-H



„Der Weg ist das Ziel“: Herausforderungen



Bild: Ellen Hartmann



Bild: Ellen Hartmann

- Nutzungskonflikte durch zunehmende Auslastung und multifunktionale Anforderungen



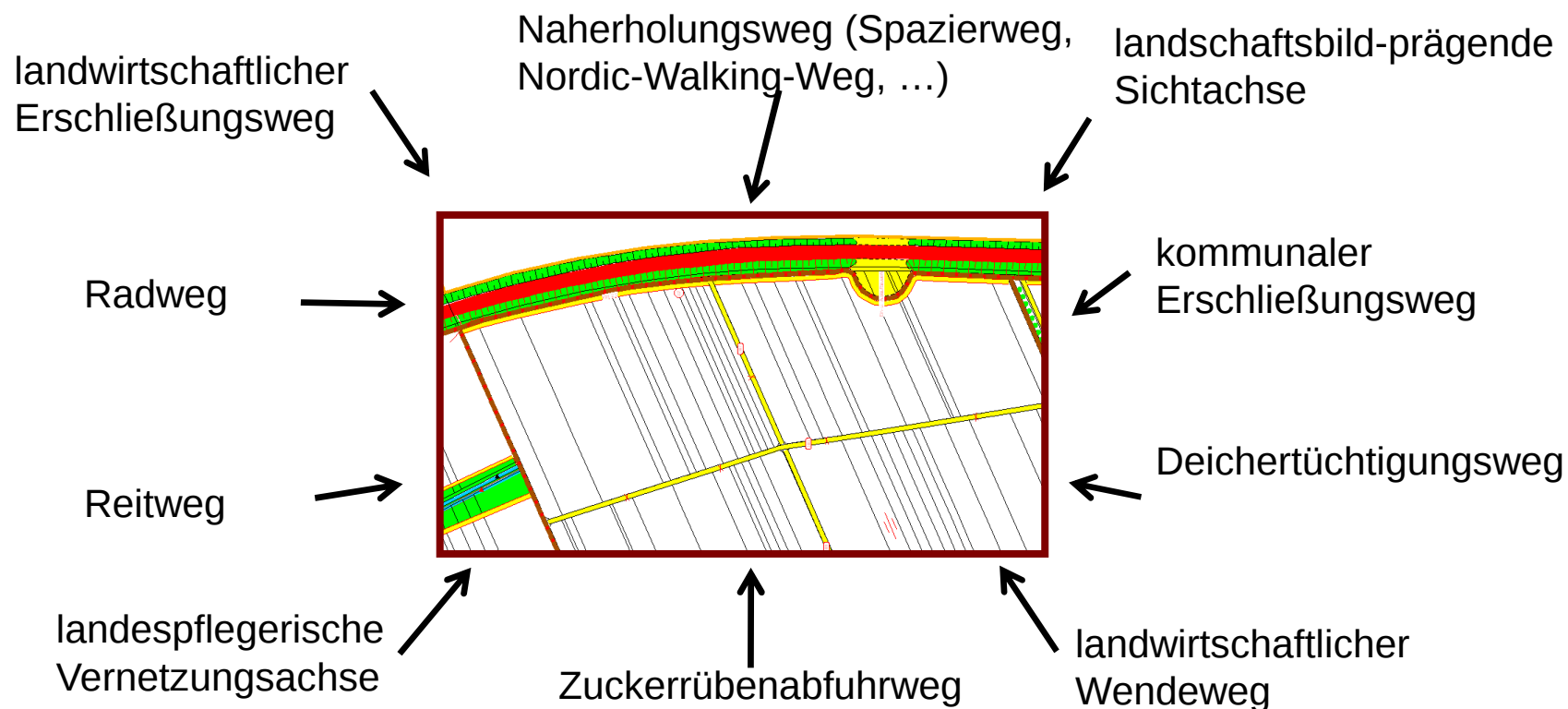
„Der Weg ist das Ziel“: Herausforderungen



Bild: T. Mitschang

- Gut ausgebaute Wege enden oft an der Gemarkungsgrenze
- Auseinanderfallende Eigentums- und Wirtschaftsstrukturen
- Auseinanderfallen von landwirtschaftlichen und ökologischen Zielsetzungen

„Der Weg ist das Ziel“: Herausforderungen



Ausweisung eines Reitweges / Wendestreifens parallel zum befestigten Erschließungsweg / Bermeweg zur Entschärfung möglicher Nutzungskonflikte zwischen Landwirtschaft, Freizeitradlern und Reitern



„Der Weg ist das Ziel“: Herausforderungen

Naturschutzfachliche/Landespflegerische Aspekte

Bei der Abwägung der unterschiedlichen Interessen im ländlichen Wegebau sind die Belange des Naturschutzes und der Landschaftspflege besonders sorgfältig zu werten und alle Möglichkeiten zu nutzen, um negative Auswirkungen auf den Naturhaushalt und das Landschaftsbild zu minimieren.





„Der Weg ist das Ziel“: Herausforderungen



Bild: T. Mitschang

Erd- und Grünwege erfüllen oft ähnlich vorteilhafte Vernetzungsfunktionen wie Böschungen, Gräben oder Säume

Landschaftsbild:

Wege sollten sich harmonisch in das Landschaftsbild einfügen und die vorhandenen Landschaftselemente und Nutzungsgrenzen beachten



„Der Weg ist das Ziel“: Herausforderungen

Vermeidung von Eingriffen in Natur und Landschaft:

Unvermeidbare Beeinträchtigungen der Funktionen des Naturhaushaltes und des Landschaftsbildes:
Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen

Arten- und Biotopschutz:

Beeinträchtigungen besonders geschützter Tier- und Pflanzenarten
möglichst vermeiden, ggfls. artenschutzorientierte
Kompensationsmaßnahmen

FFH, Natura 2000-Verträglichkeit:

Verträglichkeitsprüfung, ggfls. vorgezogene
Kompensationsmaßnahmen



„Der Weg ist das Ziel“: Herausforderungen



- Reduzierung der Flächeninanspruchnahme durch Optimierung der Wegenetzstruktur
- Gestaltung im Hinblick auf den Erhalt des Naturhaushaltes und die Weiterentwicklung der Kulturlandschaft
- Umweltschonende Planung, Ausbau bereits vorhandener Wege hat Vorrang vor Neubauten



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM FÜR
WIRTSCHAFT, VERKEHR,
LANDWIRTSCHAFT UND
WEINBAU

„Der Weg ist das Ziel“

32. Bundestagung der DLKG 30.- 31.08.2011



Bild: DLKG

Sonderheft 03, 2010



In Zusammenarbeit mit der Bund-Länder-Arbeitsgemeinschaft „Nachhaltige Landentwicklung“ (ArgeLandentwicklung) und der Akademie Ländlicher Raum Rheinland-Pfalz

Wege in die Zukunft ?!

Neue Anforderungen an ländliche Infrastrukturen

Materialien zur Vorbereitung der 32. Bundestagung der Deutschen Landeskulturgesellschaft (DLKG) vom 31.08. bis 02.09.2011 in Mainz

Schriftenreihe

Deutsche
Landeskulturgesellschaft
DLKG



„Der Weg ist das Ziel“: Verbindungswegenetz

Landesweiter Entwurf eines zukunftsorientierten Verbindungswegenetzes:

Erkenntnisse der
Workshops



begrenzte
Fördermittel



EU verlangt
Scoring-Prozess für
Geldverteilprozesse



Beschluss des Ministeriums für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung, Weinbau und Forsten Rheinland-Pfalz ein flächendeckendes, gemeindeübergreifendes Verbindungswegenetz nach einheitlichen Grundsätzen zu entwickeln, als Grundlage für die Förderung des ländlichen Wegebaus nach 2013



„Der Weg ist das Ziel“: Verbindungswegenetz

Landesweiter Entwurf eines zukunftsorientierten Verbindungswegenetzes:

Planungsziele:

- Verbindungswegenetz wird nach rein landwirtschaftl. Gesichtspunkten geplant
- Nutzung örtl. Kenntnisse von Landwirtschaftskammer, Bauernverbände und Gemeinden
- Erstmalige Durchgängigkeit herstellen und rechtlich absichern
- Umfahrungen von stark frequentierten Bundesstraßen ermöglichen
- Orte insbesondere bei engen Ortsdurchfahrten möglichst umgehen
- Klassifiziertes Straßennetz (insbes. K und L Straßen) einbinden
- Landwirtschaftlichen Ziel- und Quellverkehr berücksichtigen



„Der Weg ist das Ziel“: Verbindungswegenetz

Landesweiter Entwurf eines zukunftsorientierten Verbindungswegenetzes:

Planungsziele:

- Nachhaltigkeit: Netz soll möglichst auf bestehenden Wirtschaftswegetrassen geführt werden, Neutrassierungen auf das unbedingt notwendige Maß beschränken
- Ausbaustandards orientieren sich an den künftigen Anforderungen des landwirtschaftlichen Verkehrs
- Dynamikfaktor einbauen
- Anschlüsse an DLR Grenzen herstellen



„Der Weg ist das Ziel“: Verbindungswegenetz

1. Priorität (violett):

Herstellung erstmaliger Durchgängigkeit, Lückenschlüsse, Umfahrung stark frequentierter Bundesstrassen, Umfahrung enger Ortsdurchfahrten; Umfang max. 20% der Länge Gesamtnetz

2. Priorität (rot, dick):

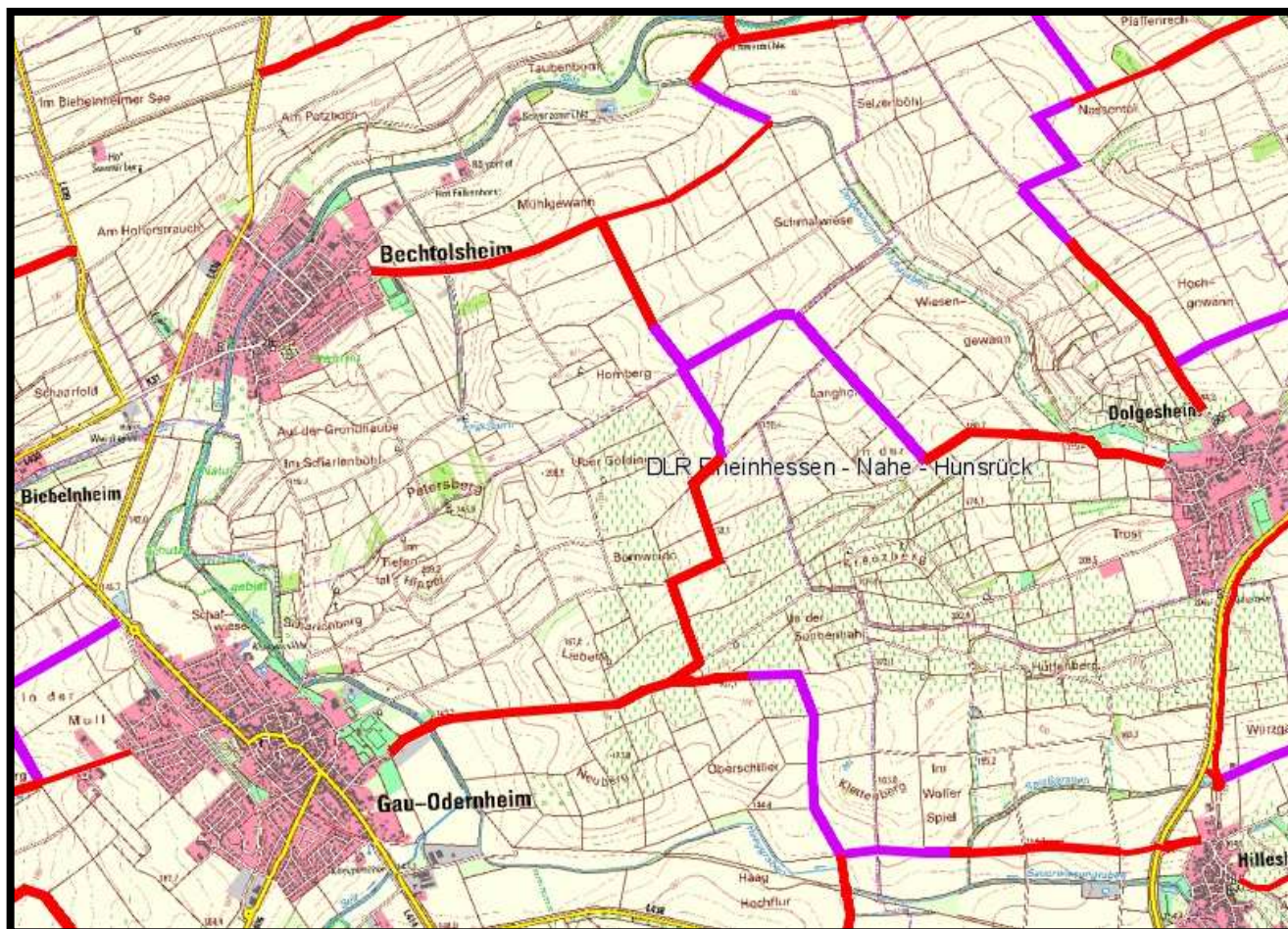
Qualitative Verbesserung bestehender Verbindungswege, die den Anforderungen nicht genügen (Verbreiterung, Verbesserung, Instandsetzung)

3. Priorität (rot, dünn):

Wegestücke die den zukünftigen Anforderungen genügen oder Ausbaumaßnahmen erst zu einem späteren Zeitpunkt notwendig



„Der Weg ist das Ziel“: Verbindungswegenetz

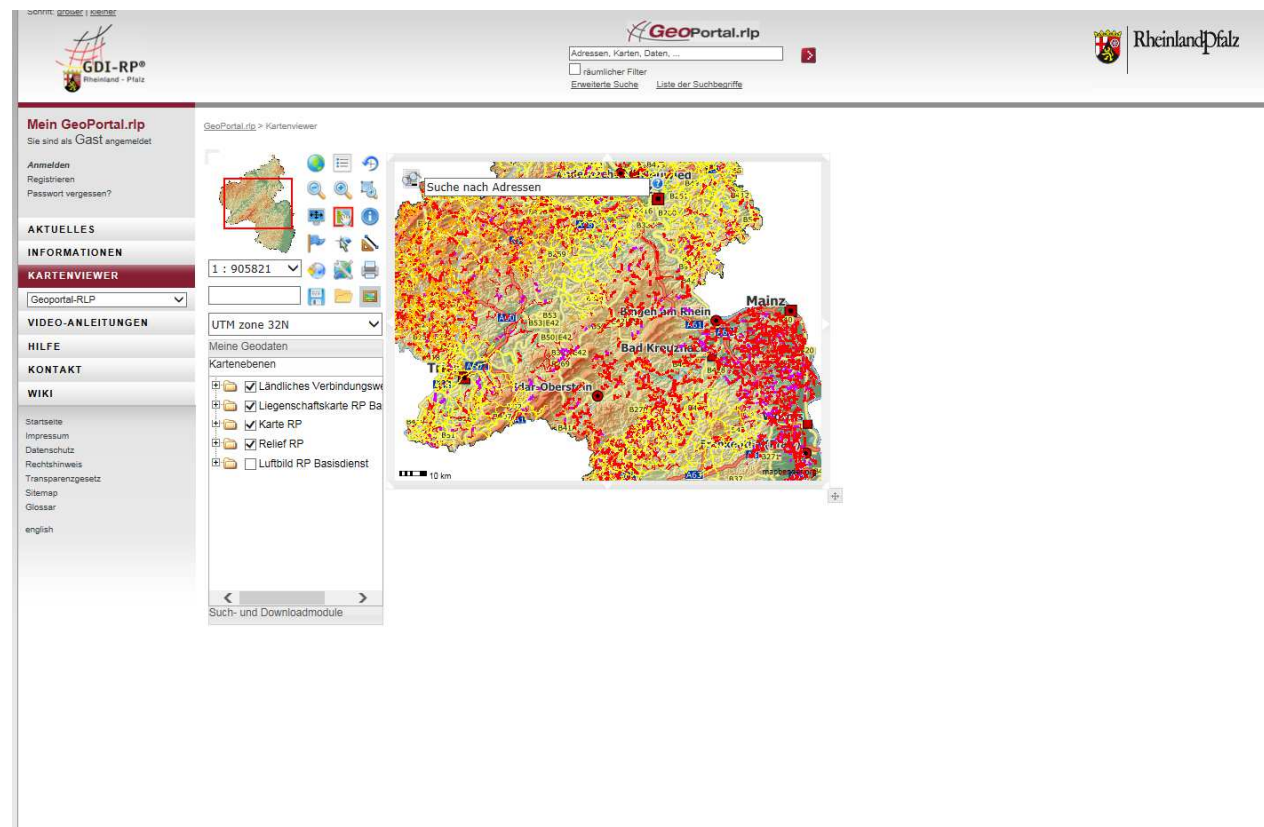


6.300 km
Wege
insgesamt



„Der Weg ist das Ziel“: Verbindungswegenetz

<http://www.geoportal.rlp.de/>





„Der Weg ist das Ziel“: Realisierung

Instrumente zur Realisierung:

- Wegebau außerhalb der Flurbereinigung
- Freiwilliger Landtausch
- Integrales Flurbereinigungsverfahren
- Flurbereinigung zur Umsetzung des Verbindungswegenetzes



„Der Weg ist das Ziel“: Realisierung

Wegebau außerhalb der Flurbereinigung:

Neubau befestigter Verbindungswege oder Wirtschaftswege oder Befestigung von bisher nicht ausreichend befestigter Verbindungs- oder Wirtschaftswege

Diese Fördermaßnahme ist Teil des rheinland-pfälzischen Entwicklungsprogramms „Umweltmaßnahmen, Ländliche Entwicklung, Landwirtschaft, Ernährung“ (EPLR EULLE). Damit können zusätzlich zu den Fördermitteln des Bundes und des Landes EU-Mittel eingesetzt werden.





„Der Weg ist das Ziel“: Realisierung

Wegebau außerhalb der Flurbereinigung:

Wege der Prioritäten I und II
können Zuschüsse bis zu
75% erhalten

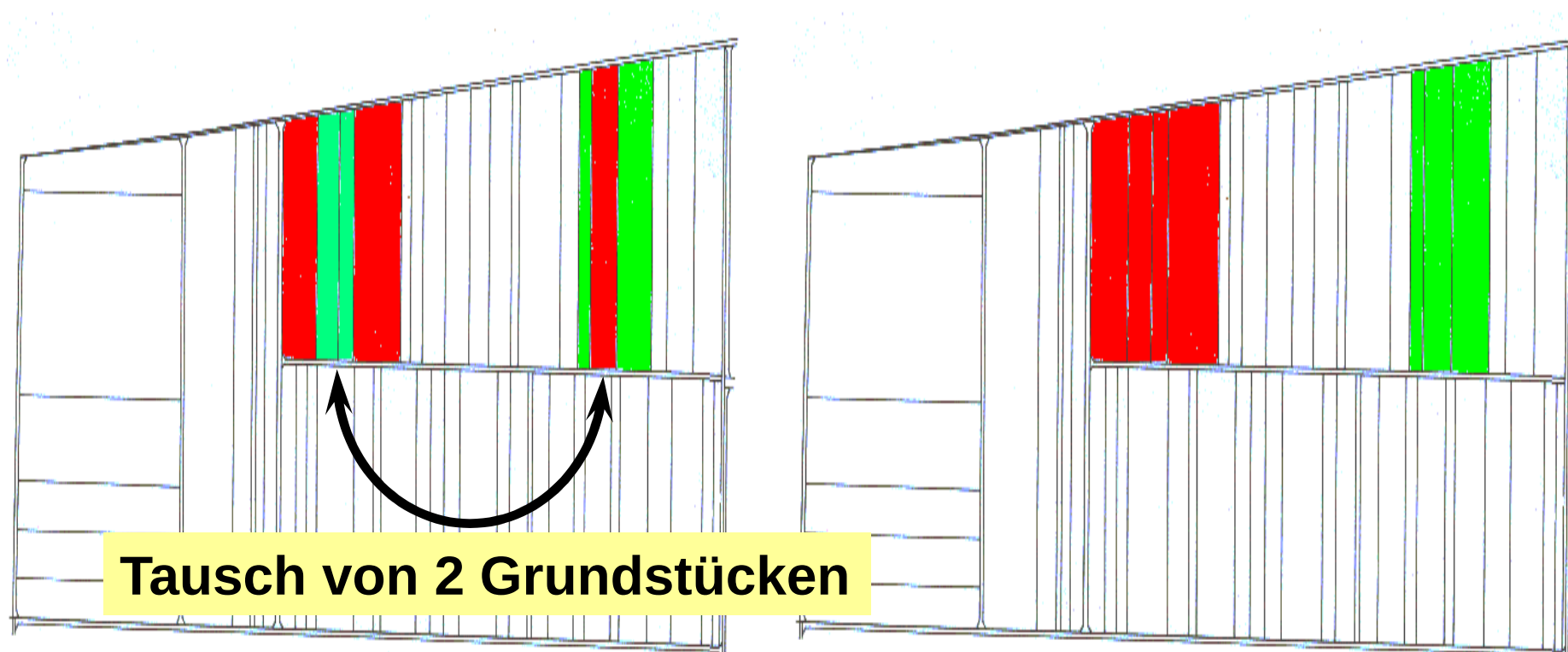
Erhöhung des Finanzmitteleinsatzes:

2015: 3,5 Mio. €
2016: 3,1 Mio. €
2017: 4,5 Mio. €
2018: 4,5 Mio. €
2019: bis 8,0 Mio. €
2020: bis 8,0 Mio. €



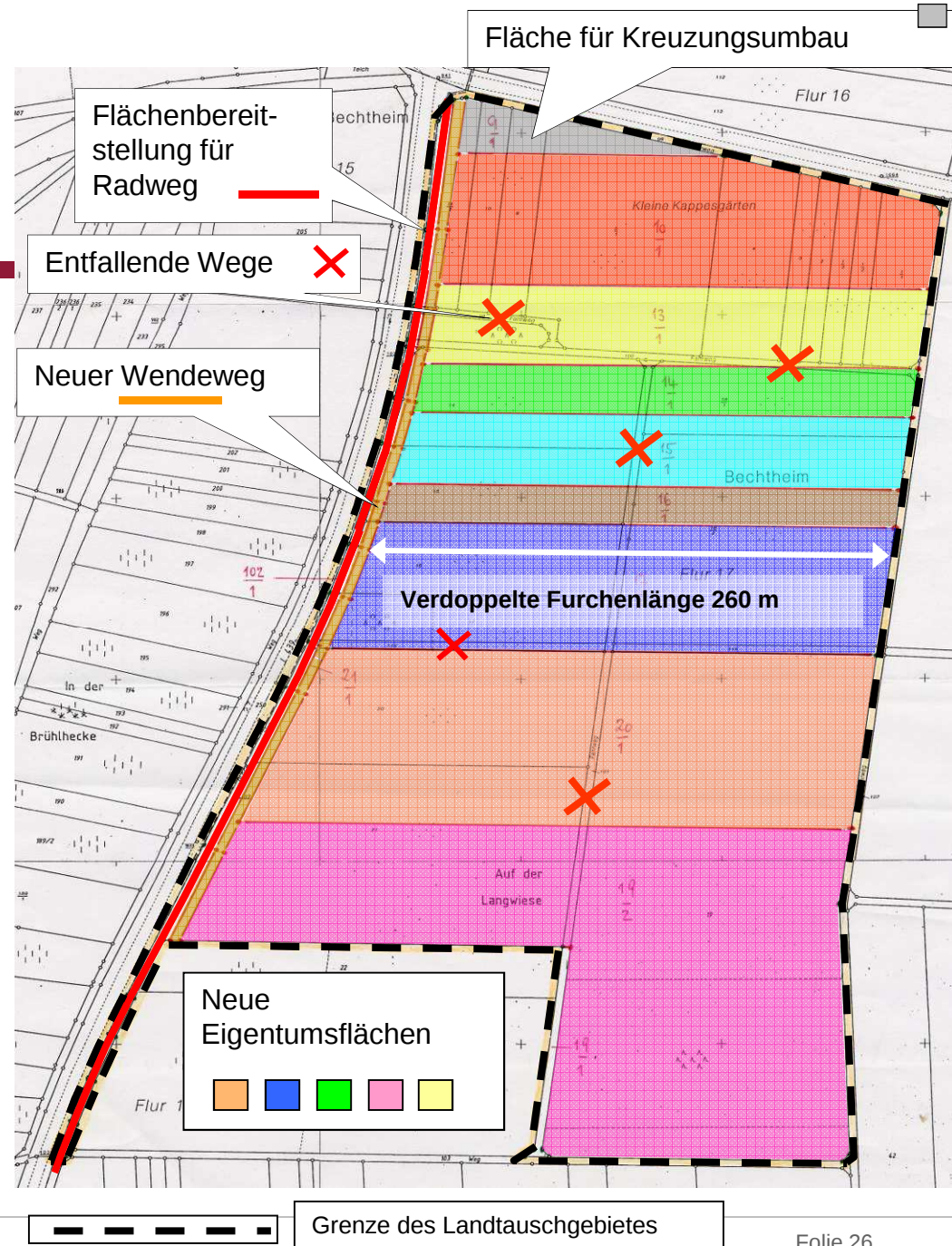
„Der Weg ist das Ziel“: Realisierung

Freiwilliger Landtausch:



„Der Weg ist das Ziel“

Freiwilliger Landtausch Bechtheim



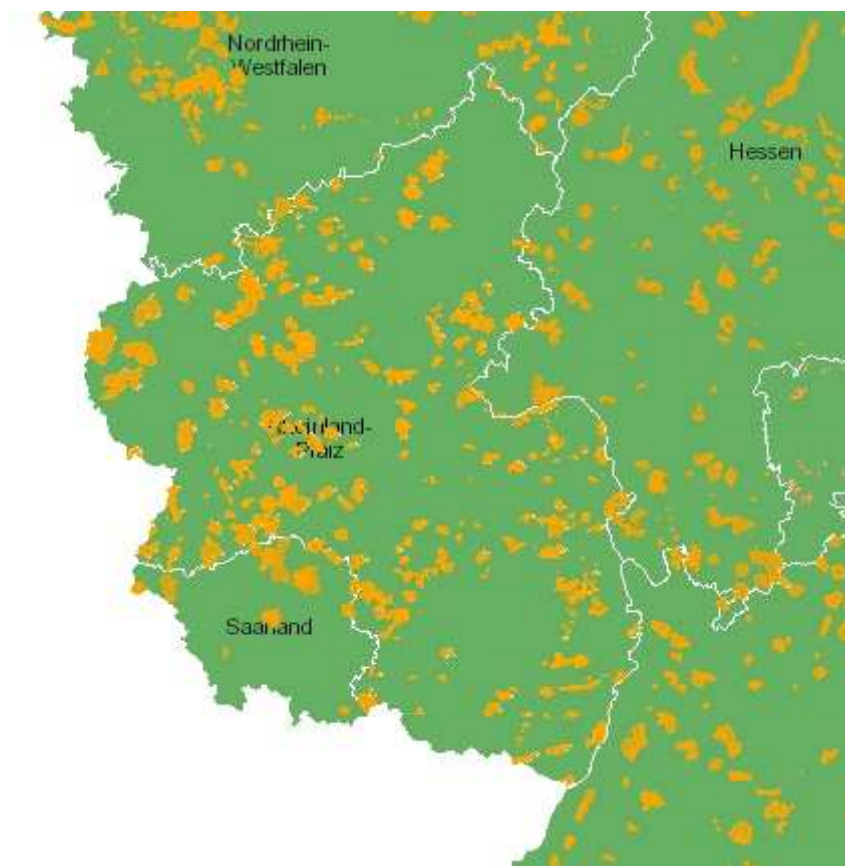
„Der Weg ist das Ziel“: Realisierung

Ländliche
Bodenordnung
als integrales
Instrument zur
Entwicklung des
ländlichen
Raumes:





„Der Weg ist das Ziel“: Realisierung

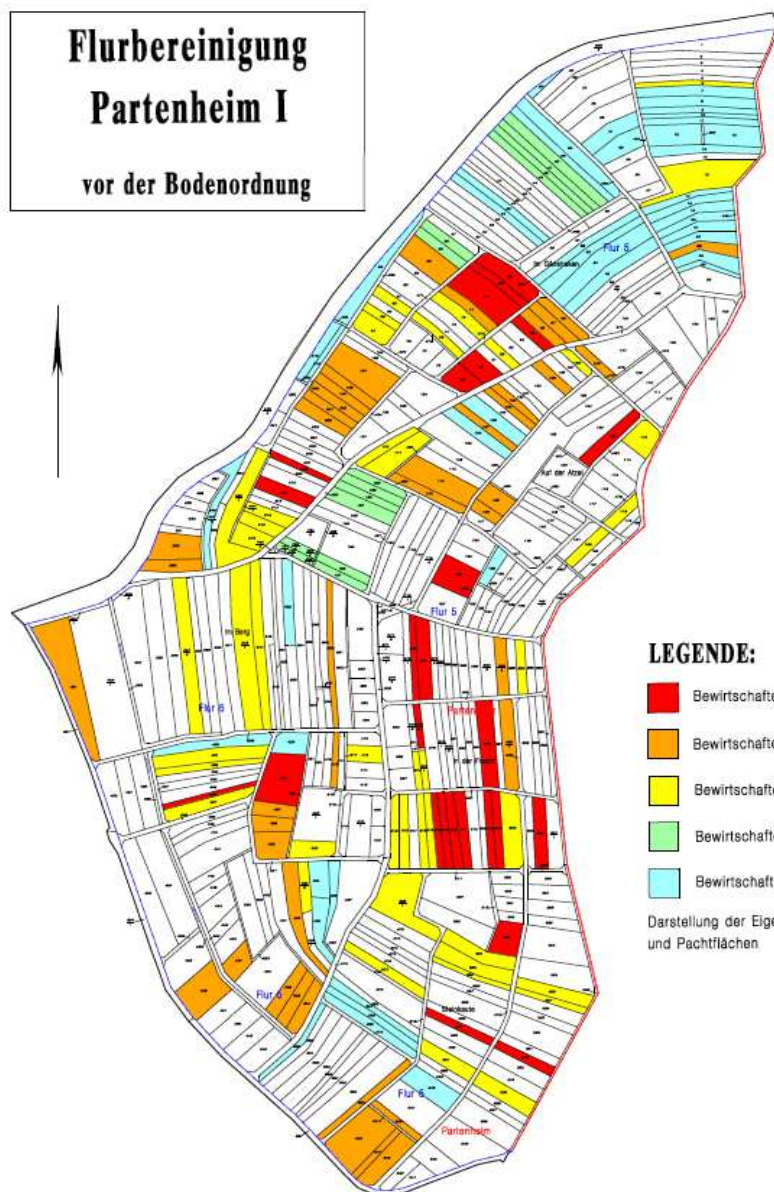


Aktuell:

- 361 Flurbereinigungsverfahren mit ca. 135.000 ha anhängig
- 10 - 12 Mio. € Fördermittel pro Jahr
- 40 bis 50 % Wegebau
- Fördersatz 60 – 90 %
- max. zuwendungsfähige AK in A/Gr-Verfahren: 2.000 €/ha

Flurbereinigung Partenheim I

vor der Bodenordnung



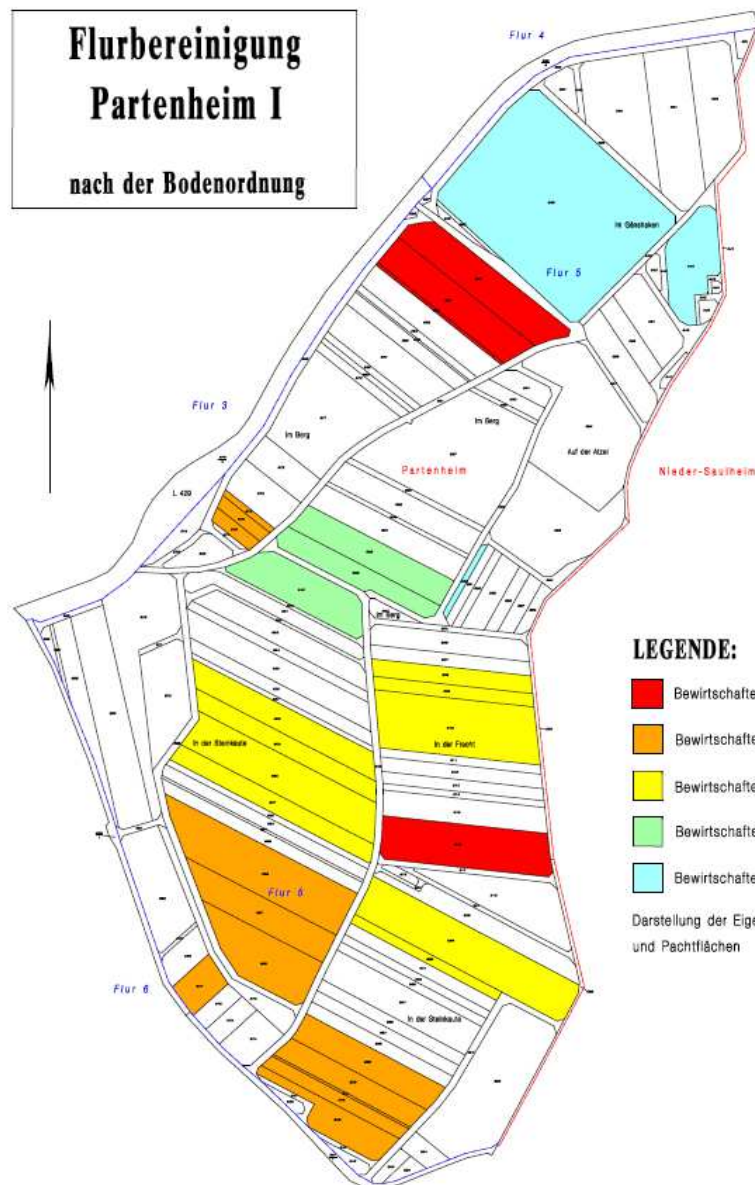
LEGENDE:

- Bewirtschafter 1
- Bewirtschafter 2
- Bewirtschafter 3
- Bewirtschafter 4
- Bewirtschafter 5

Darstellung der Eigentums- und Pachtflächen

Flurbereinigung Partenheim I

nach der Bodenordnung



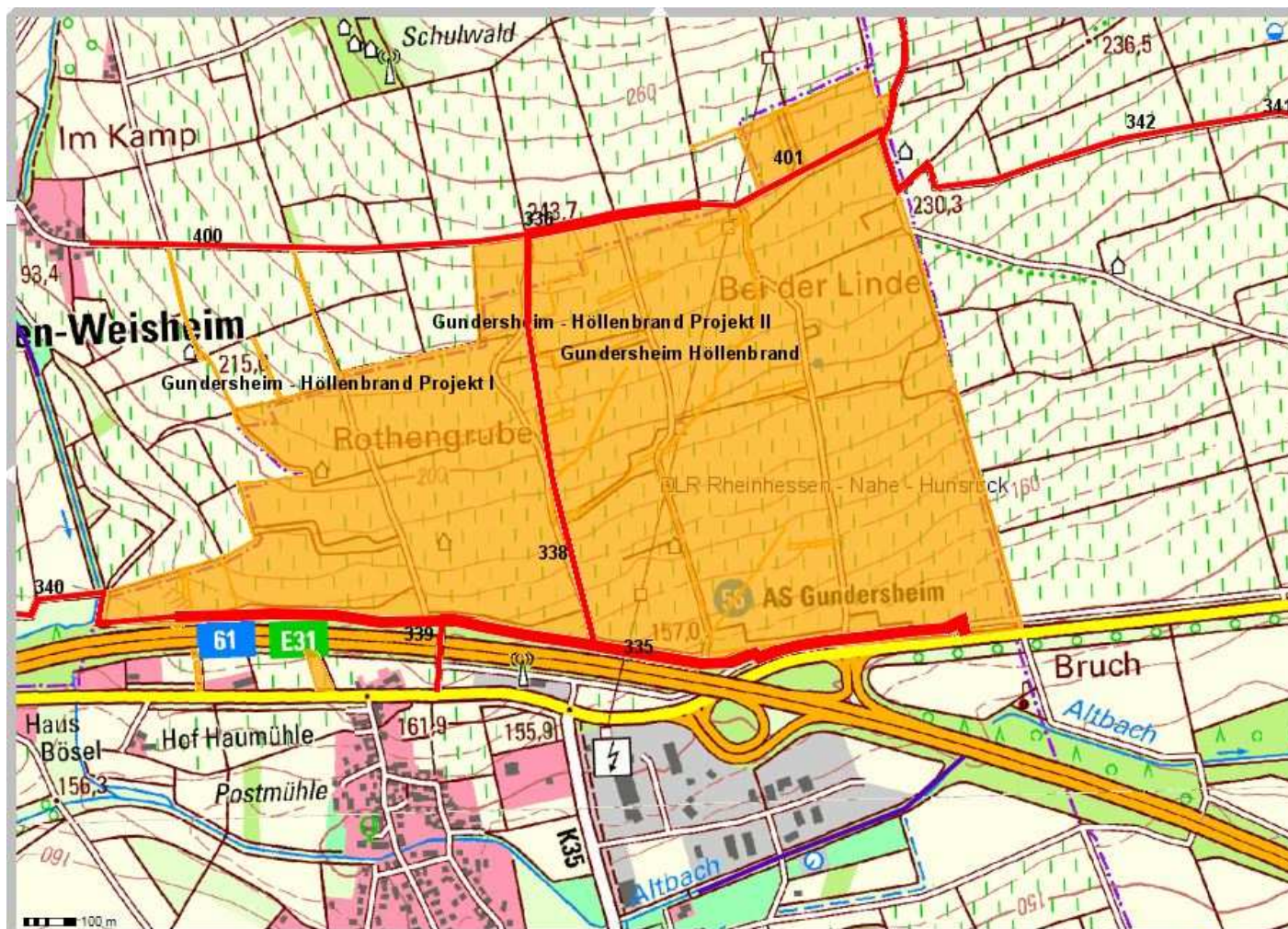
LEGENDE:

- Bewirtschafter 1
- Bewirtschafter 2
- Bewirtschafter 3
- Bewirtschafter 4
- Bewirtschafter 5

Darstellung der Eigentums- und Pachtflächen



„Der Weg ist das Ziel“: Realisierung





„Der Weg ist das Ziel“: Realisierung

Wegebau in der Flurbereinigung:

Bsp.: Weinbergsfalurbereinigung Gundersheim-Höllenbrand

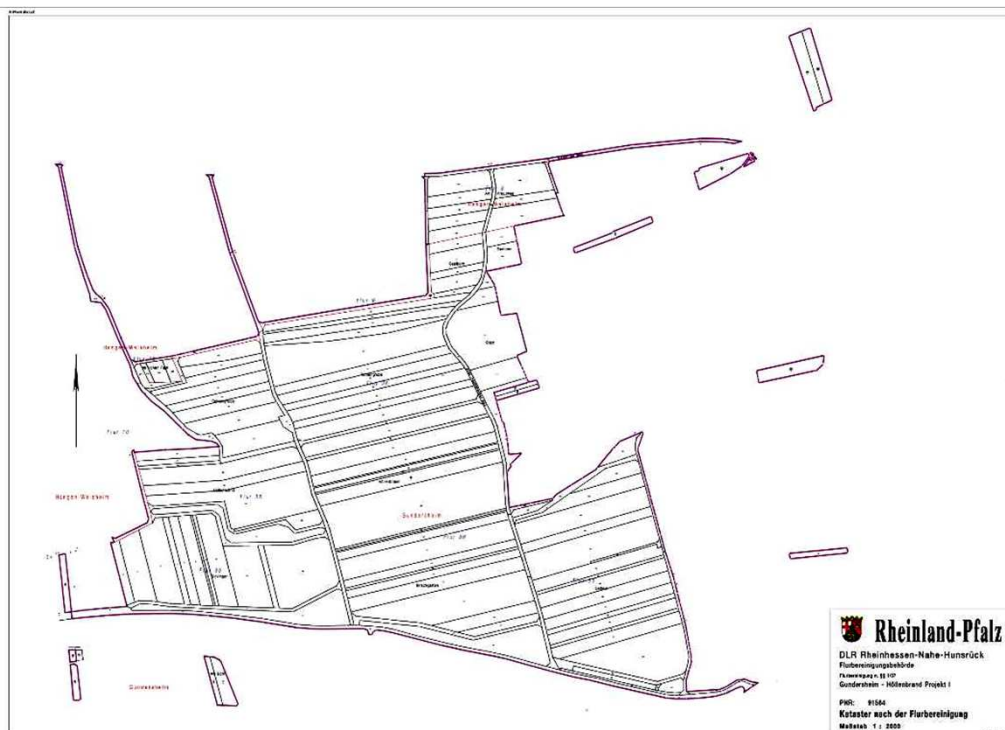




„Der Weg ist das Ziel“: Realisierung

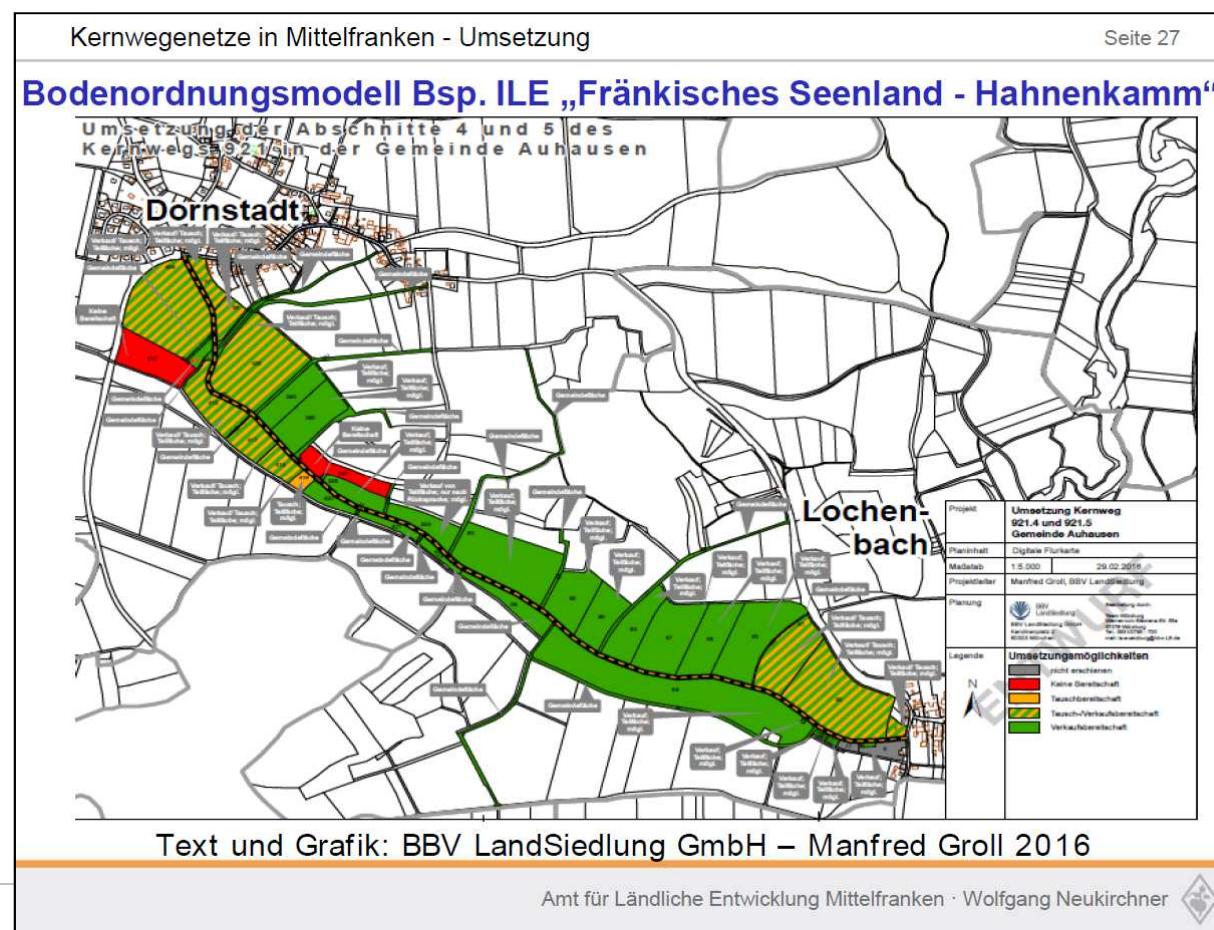
Wegebau in der Flurbereinigung:

Bsp.: Weinbergsflurbereinigung Gundersheim-Höllenbrand



„Der Weg ist das Ziel“: Realisierung

Flurbereinigung zur Umsetzung des Verbindungswegenetzes





„Der Weg ist das Ziel“: Realisierung

Flurbereinigung zur Umsetzung des Verbindungswegenetzes

- Vereinfachte Flurbereinigung nach §86 FlurbG zur Realisierung von Wegen der Prioritäten I-III
- langgezogenes Verfahrensgebiet entlang des projektierten Verbindungsweg, beidseitige Ausdehnung 1-2 Gewannenlängen
- Neuordnungs- und Tauschprozess möglichst mittels Planvereinbarungen
- Abgabe der für die Verbreiterung und die Kompensation notwendigen Fläche gegen Geld bzw. Landbereitstellung der Gemeinde
- i.d.R. kein Landabzug
- i.d.R. Übernahme der Eigenleistung durch die Gemeinde
- Obergrenze für die Ausführungskosten orientiert sich an der Wegebaulänge



erste Pilotierung 2019



„Der Weg ist das Ziel“: Realisierung

Heutiger Schwerpunkt:
Wegebau außerhalb der Flurbereinigung



„Verfahrensweise und
Fördermöglichkeiten“
Tobias Nelius, ADD





„Der Weg ist das Ziel“

Fazit: Das Wegenetz der Zukunft muss geprägt sein von:

Kooperation Interkommunalität Nachhaltigkeit Priorisierung

+ Wertschätzung

Bild: T. Mitschang



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM FÜR
WIRTSCHAFT, VERKEHR,
LANDWIRTSCHAFT UND
WEINBAU

Vielen Dank

Thomas Mitschang
Referat Ländliche Entwicklung, Bodenordnung und
Flurbereinigungsverwaltung

MINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT, VERKEHR,
LANDWIRTSCHAFT UND WEINBAU
RHEINLAND-PFALZ

Stiftsstraße 9
55116 Mainz
Telefon 06131/16-2490
Telefax 06131/16-172490
<mailto:Thomas.Mitschang@mwwlw.rlp.de>
www.mwwlw.rlp.de